



Barbaramesse wird auch nach Bergbau-Ende fortgesetzt

Tradition soll weiterleben

Fotos: Dietlind Ellerich

Von Dietlind Ellerich

METTINGEN. In gewohnt stimmungsvollem Rahmen und bei vollem Haus feierten die Mettinger mit ihren Gästen am Sonntag zum 23. Mal die Messe zu Ehren der Heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Bergleute, in der Pfarrkirche St. Agatha. Dabei kam dem Gottesdienst eine besondere Bedeutung zu: Es war die letzte Auflage zur Zeit des aktiven Steinkohlebergbaus in Deutschland.

Auch der Festprediger Dr. Antonius Hamers, Leiter des katholischen Büros in Düsseldorf, nahm das Schichtenende nach 500 Jahren zum Anlass, zurückzublicken und die Verdienste der Bergleute zu würdigen, aber auch zu fragen, was nach den Festakten und Aufräumarbeiten außer Ewigkeitslasten und Museum noch bleibe.

Verlässlichkeit, Vertrauen, Verantwortung, Bodenständigkeit, Solidarität sowie das Wissen, wo man herkomme,

„all das ist das Licht, das sie zu Tage gefördert haben, das immer da ist. Lassen Sie dieses Licht nicht verlöschen“.

»Lassen Sie dieses Licht nicht verlöschen.«

Dr. Antonius Hamers

sagte Hamers mit Blick auf das Barbaralicht, das die Bergleute unter Tage vor Unheil schützen sollte.

Traditionen sollen gepflegt werden, das wurde während des Empfangs nach der Messe im Pfarrheim deutlich. „Ja, das machen wir“, sagte die KAB-Bezirksvorsitzende Sigrid Audick zur Fortführung der Mettinger Barbaramesse über 2018 hinaus. Den Schulterchluss versprachen auch RAG-Arbeitsdirektor Jörg Buhren-Ortmann und Josef Mersch, Bezirkssekretär der KAB Nord-Münsterland, die nicht nur die Messe am 8. Dezember des kommenden Jahres, sondern auch eine Feier zum 25-jährigen Jubiläum im Jahr 2020 in Aussicht stellten.

Grüße ins Rheinland gab Buhren-Ortmann Antonius Hamers mit. Mit Blick auf die Finanzierung sollte er in der Nachbarstadt Essen ausrichten, dass es schöne Feiern und Bergbautraditionen nicht nur im Westen, sondern auch im Norden des Landes Nordrhein-Westfalen gebe.

Ein großes Lob von Dieter Hast, Vorsitzender der KAB

St. Agatha, die die Barbaramesse wieder gemeinsam mit der KAB St. Marien sowie einem ehrenamtlichen Team unter der Leitung von Iris und Markus Nospickel organisiert hatte, ging an die drei Ensembles des Musikvereins „Glückauf“ Anthrazit Ibbenbüren, die die Messe musikalisch unter anderem mit Beiträgen aus der „Deutschen Messe“ von Franz Schubert begleitet hatten.

Beim Empfang im Pfarrheim spielte noch einmal das Blasorchester unter der Leitung von Bastian Tillmann. Der Steigerchor sang mit Verstärkung durch den Männerchor Laggenbeck unter der Leitung von Wolfgang Lange.

Danach war es Zeit für die Erbsensuppe, die am Vortag unter der Leitung von Brigitte Farwig und Gabi Baune zubereitet worden war.



Beim Empfang im Pfarrheim war Zeit für Gespräche.

IVZ-AKTUELL:

